

Jahresbericht 2022 des Schwalbe Freizeitvereins

Zweck des Vereins

Der Schwalbe Freizeitverein wurde 2015 als Nachfolgeverein von Allegretto gegründet, um Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder eigenen Erfahrungen mit psychischen Beeinträchtigungen Freizeitaktivitäten anzubieten. In der Regel werden einmal im Monat jeweils am Wochenende eine ein- oder halbtägige Aktivität angeboten und manchmal finden auch Aktivitäten an einem Abend statt so z. B. ein Fondueessen oder die Mitgliederversammlung. Im Jahr 2022 wurden auch zweimal Ferien angeboten, einmal Winterferien in Saas-Fee im Januar und dann im Juni in Locarno. An einem Wochenende Ende August fuhren wir für drei Tage nach Meiringen – Hasliberg. Da die Corona-Pandemie Ende März 2022 offiziell beendet war, konnten die Anlässe in diesem Jahr wieder normal durchgeführt werden.

Betroffenen Menschen soll damit die Gelegenheit geboten werden, gemeinsam mit anderen Betroffenen die Freizeit oder Ferien zu verbringen. Damit sollen neue Bekanntschaften und Freundschaften ermöglicht werden und der Vereinsamung dieser Menschen entgegenwirken. Falls genügend Mitgliederbeiträge und Spenderinnen und Spender gefunden werden, können die Aktivitäten auch unter dem Selbstkostenpreis angeboten werden, was auch Personen, die über kein grosses Budget verfügen, die Teilnahme an den Freizeitangeboten erleichtern würde.

Die Adressaten des Vereins leben vor allem im Raum Zürich, da hier die meisten Ausflüge stattfinden. Einige Mitglieder kommen auch aus anderen Kantonen und auch Menschen aus anderen Kantonen sind selbstverständlich willkommen.

Entwicklung des Vereins

Wir gründeten den Schwalbe Freizeitverein im Jahr 2015 als Nachfolgeverein von Allegretto. Zu Beginn starteten wir mit etwa 30 Adressen, nun sind es um die 85 Adressen. Zudem versenden wir unsere Aktivitäten an etwa 40 Institutionen wie Arbeitsstätten, Wohnheime und Psychiaterinnen und Psychiater.

Bekanntmachung der Angebote des Vereins

Unsere Angebote werden zum grössten Teil durch das Versenden unserer Flyer an Betroffene und an Institutionen bekanntgemacht. Auch durch Weitererzählen werden unsere Aktivitäten bekannt. Im Internet werden wir ebenfalls gefunden. Über die Webseite von Selbsthilfe Schweiz (www.selbsthilfe-schweiz.ch) werden wir über «Selbsthilfe finden», «Themenliste» bei «Freizeit / Treffen» gefunden und auch auf der Webseite von SelbsthilfeZentrum Region Winterthur (www.selbsthilfe-winterthur.ch) sind ebenfalls Hinweise auf unsere Angebote zu finden. Im Infobrief der ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland wird auch auf unsere Webseite verwiesen.

Vorstand

Der Vorstand bestand Ende 2022 aus folgenden Personen: Marianne Diener, Andreas Schneeberger, Claudia Schneider, Carmen Seiler und Peter von Felten. Claudia Schneider stellt unsere Webseite zusammen.

Ausflüge und Anlässe

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 11 Wochenendaktivitäten statt. Daran nahmen insgesamt 100 Menschen teil, einige Personen beteiligten sich auch an mehreren Anlässen.

Sonntag, 9. Januar 2022: Führung im Johanna-Spyri-Museum



Wir hatten eine Führung im Johanna-Spyri-Museum oberhalb Horgens am Zürichsees in Hirzel, wo die Heidi-Autorin Johanna Spyri ihre Kindheit verbrachte. Auf der interessanten Führung begaben wir uns auf die Spurensuche nach der Schriftstellerin im örtlichen Museum und nahmen ihr Geburtshaus in Augenschein. Nach der Führung konnten wir noch selbstständig das Museum anschauen.

Sonntag, 6. März 2022: Ausflug ins Thermalbad Bad Schinznach

Wir besuchten das Thermalbad in Bad Schinznach. Das Thermalbad bietet einen Aussen- und Innenbereich. Hier genossen wir die gesunde und entspannende Wirkung des warmen Thermalwassers in einer idyllischen Parklandschaft. Wir konnten uns in einem Flussbad treiben lassen und auch die Unterwassermassagedüsen im warmen Whirlpool geniessen. Das Bad verfügte auch über ein Restaurant.



Sonntag, 27. März 2022: Besuch des Stroh museums in Wohlen mit Führung



Im Stroh museums in Wohlen hatten wir eine Führung durch das Museum. Das «Stroh museum im Park» widmet sich der Geschichte der Freiämter Hutgeflecht-industrie. In keiner anderen Region der Welt sind im 19. Jahrhundert solch feine Hutgarnituren hergestellt worden wie im aargauischen Freiamt. Stroh, dieses einfache Material, war zwei Jahrhunderte lang Grundlage eines blühenden Wirtschaftszweiges dieser Gegend. Was als Heimarbeit begonnen hatte, entwickelte sich allmählich zur exportorientierten Hut-

geflechtindustrie. Das Publikum wird eingeladen auf eine spannende Reise durch die Zeit vom bäuerlichen Kunsthandwerk im 18. und 19. Jahrhundert über die industrielle Massenproduktion für den launenhaften internationalen Modemarkt, bis zum Niedergang der Industrie im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. Wir staunten, was mit Stroh alles hergestellt werden konnte.

Sonntag, 24. April 2022: Besuch des Appenzeller Volkskundemuseums mit Führung



Wir besuchten das Appenzeller Volkskundemuseums in Stein AR, wo wir auch eine Führung durch das Museum hatten. Im Zentrum des Museums steht die bäuerlich-sennische Kunst und Kultur mit der Sennstumsmalerei und dem lebendigen Kunsthandwerk wie der Sennensattlerei, der Weissküferei sowie der Textil-Heimindustrie. In einer nachgebauten Alphütte wird die traditionelle Art des Alpkäsens gepflegt. Die grösste Bauernmalerei-Sammlung der Schweiz

runden das Erlebnis im Volkskunde-Museum ab. Im Museum finden ständig Live-Aktivitäten statt: an unserem Besuchstag erlebten wird das «Weben am Plattstich-Webstuhl». Zu unserer Besuchszeit gab es eine Sonderausstellung zu «Appenzell in Afghanistan. Unterwegs mit dem Fotografen Herbert Maeder 1967–1970». 1967 reiste der Ausserrhoder Fotojournalist und leidenschaftliche Bergsteiger Herbert Maeder nach Afghanistan. Maeder fotografierte in Afghanistan sein Appenzellerland. Er zeigte uns ein faszinierendes Land zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Sonntag, 15. Mai 2022: Wanderung durch das Küsnachtertobel

Am diesem Sonntag war eine Wanderung von Fällanden nach Greifensee und Niederuster vorgesehen. Wegen des heissen Wetters und der starken Sonne an diesem Tag entschieden wir uns für eine Wanderung im Schatten und spazierten deshalb durch das Küsnachtertobel. Nach etwa zwei Stunden Wanderung kamen wir an der Schiffstation in Küsnacht an. Dort kehrten wir noch ins Restaurant beim Schiffssteg ein und fuhren danach mit dem Schiff zurück nach Zürich.



Sonntag, 19. Juni 2022: Kunstausstellung «Unjurierte 2022» in Winterthur



Wir besuchten die Kunstausstellung «Unjurierte 2022» in Winterthur. Im Vierjahresrhythmus veranstaltet das Amt für Kultur der Stadt Winterthur die Kunstausstellung und bietet den regionalen Kunstschaffenden ein Gefäss, um ihre Werke in den Eulachhallen präsentieren zu können. Die «Unjurierte» bietet eine Plattform für die Präsentation von Werken der bildenden Kunst wie Bilder, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen, Objekte, Installationen, Kunstfotografie etc., geschaffen von Kunstschaffenden in beruflicher Tätigkeit oder in Freizeitbeschäftigung.

Sonntag, 17. Juli 2022: Besuch des Botanischen Gartens Grüningen

Der Botanische Garten Grüningen wurde 1961 etwas ausserhalb des Siedlungsgebietes auf einem Endmoränenhügel des ehemaligen Linthgletschers angelegt. Es finden sich rund 3000 Arten und Sorten. Nebst beliebten Gartenpflanzen und einheimischen Arten werden auch seltene und exotische Bäume, Zwergsträucher und Stauden aus der ganzen Welt präsentiert. Im 2012 neu eröffneten Gewächshaus gedeihen tropische und subtropische Nutz- und Zierpflanzen sowie viele Begonienarten. Die Anlage wird nach den Kriterien der Ökologie, der Erforschung der Artenvielfalt (Biodiversität) sowie des Arten- und Naturschutzes bewirtschaftet. Der Garten war von der Bushaltestelle in ca. einer Viertelstunde zu Fuss zu erreichen. Der Garten hat uns sehr gut gefallen und wir konnten dank des schönen Wetters den ganzen Garten besichtigen.



Sonntag, 14. August 2022: Rundfahrt Zürich – Luzern – Rigi – Arth-Goldau – Zürich

Wir unternahmen eine Rundfahrt von Zürich mit der Bahn nach Luzern und von dort mit dem Schiff



nach Vitznau. Von Vitznau aus ging es mit der Bahn auf die Rigi, wo wir einen Aufenthalt von 1 ½ Stunden hatten, um die Aussicht zu geniessen und im Restaurant etwas zu Trinken oder auch zu Essen. Mit dem Wetter hatten wir Glück, es war ein sonniger Tag. Die Rückfahrt ging dann über Arth-Goldau zurück nach Zürich.

Sonntag, 4. September 2022: Wanderung Pfäffikon ZH – Juckerhof Seegräben



Wir wanderten von Pfäffikon ZH zum Juckerhof in Seegräben. Die Wanderung dauerte etwa 1 Stunde. Der Juckerhof ist ein Erlebnisbauernhof am Pfäffikersee. Es gibt dort Platz zum Entspannen, wegen dem sonnigen Wetter waren aber sehr viele Leute dort und wir hatten Mühe einen schattigen Platz zu finden. Wir fanden schliesslich Platz, aber leider etwas der Sonne ausgesetzt. Vom Hof aus

gab es eine atemberaubende Aussicht auf den Pfäffikersee und die umliegende Landschaft. Der Hof hatte einen Hofladen, eine Hofbäckerei, ein Restaurant, Heidelbeeren zum Selberpflücken und eine Kürbisausstellung mit Kürbiskunstwerken und Kürbisskulpturen. Nach der Besichtigung und der Verpflegung machten wir uns auf die Rückfahrt vom nahen Bahnhof Aathal (Fussweg ca. ½-Stunde vom Juckerhof) nach Zürich.

Sonntag, 20. November 2022: Zoo Zürich



Roter Vari in der Masoala-Halle

Wir besuchten gemeinsam den Zoo Zürich. Wir sahen dort das im Jahr 2019 eröffnete Australienhaus mit den Koalas, die zur Familie der Kängurus gehörenden Bennett-Wallabys und die Emus, wie die afrikanischen Strausse Laufvögel und flugunfähig. Wir besuchten auch die im Jahr 2020 eröffnete Lewa Savanne, wo wir Giraffen, Nashörner, Zebras, Säbelantilopen und die Anlage für die Tüpfelhyänen sahen. Auch viele andere Tiere

sahen wir und der Besuch der Masoala-Halle, einer Nachahmung des Regenwalds auf Madagaskar. Dort sahen wir die Roten Varis aus der Familie der Lemuren, Chamäleons, Schildkröten und andere Tiere.

Sonntag, 13. Dezember 2022: "Zürcher Wiehnachtsdorf" auf dem Sechseläuteplatz

Rund 120 rote Markthütten, mit immer wieder wechselnden Ausstellern, boten kulinarische Leckereien aus aller Welt und luden mit traditioneller Handwerkskunst und Design zum «Gschänkli-poschte» ein. Mittelpunkt des Wienachtsdorfs war der grosse, beleuchtete Weihnachtsbaum, der ebenso wie die kleinen Nischen in den Gassen, Verweilen und Plaudern einlud. Wir sahen Stände mit feinen lokalen Esswaren und Getränken, selbst hergestellte Weihnachtsartikel wie Kerzen und Weihnachts- und auch andere Karten, Uhren und vieles anderes. An einem der vielen Essensstände kehrten wir ein, um etwas zu Essen und zu Trinken.



Ferien

Winterferien in Sils Maria



Vom 22. bis 29. Januar 2022 reisten wir für eine Woche nach Sils Maria. Für Skifahrerinnen und Skifahrer gab es das nahe an Sils gelegene Skigebiet Corvatsch. Auch das Skigebiet Corviglia bei St. Moritz war mit dem Bus in weniger als 20 Minuten zu erreichen. Für Wanderer gab es ebenfalls ein sehr gutes und vielfältiges Angebot. Bei immer sehr schönem Wetter konnten wir unsere Ferien im Engadin genießen. So wanderten wir an einem

Tag von Sils über den gefrorenen Silsersee nach Maloja. An einem anderen Tag führte die Wanderung über den Silvaplannersee nach Silvaplana. Von Silvaplana-Surlej fuhren die Wanderer mit der Seilbahn zum Panoramarestaurant Corvatsch, wo wir die Aussicht genossen. In St. Moritz besuchten wir das Segantini Museum. Giovanni Segantini (1858–1899) gilt als bedeutender Künstler des realistischen Symbolismus und als Erneuerer der Alpenmalerei im ausgehenden 19. Jahrhundert. Danach besuchten wir noch das Museum Engiadinais, wo in mehreren Räumen unterschiedlichen Interieurs Räume aus fünf Jahrhunderten zu sehen waren, so getäfelte Stuben aus dem Engadin und den angrenzenden Regionen, ein Prunksaal aus dem Veltlin, eine herrschaftliche Küche sowie eine Schlafkammer. Auch alltäglicher Gegenstände wie Truhen, Schatullen, Waffen, Raucherzeug, Uhren, Schmuck und Naturalien waren zu sehen. Eine gemütliche Fahrt mit dem Pferdeschlitten von Sils aus ins autofreie Fexthal, wo wir bei sonnigem Wetter draussen etwas Essen konnten, gehörte auch zu unseren Ferien.

Sommerferien in Zermatt

Vom 26. Juni bis 3. Juli 2022 verbrachten wir eine Woche in Zermatt. Die Lage Zermatts zu Füssen des Matterhorns und inmitten einer grossen Wanderregion macht es zu einem sehr attraktiven Feriendorf. Wir fuhren von Zermatt auf den Gornergrat auf 3100 Metern über Meer. Dort machten wir eine kurze



Wanderung in der Nähe des Gornergrats. Auf dem Rückweg stiegen einige von uns auf dem Rotenboden aus der Bahn aus und wanderten von dort bis Riffelberg, wo wir wieder die Bahn nahmen.

An einem anderen Tag fuhren wir mit der Seilbahn auf das Kleine Matterhorn, die höchstgelegene Bergbahnstation Europas (3'883 m). Das Restaurant dort war sehr gut besetzt und wir konnten nur mit Glück Plätze für uns finden, um etwas zu trinken. Draussen sahen wir die Sommerskifahrer, es hatte dort Minustemperaturen. Zuerst mit einem Lift und dann noch eine Treppe hoch, kamen wir zur Aussichtsplattform auf dem kleinen Matterhorn. Wir sahen von dort aus auf italienische, französische und schweizerische Berge. Den Gletscher-Palast mit seinen Eisskulpturen von Tieren, Menschen bei der Arbeit und anderen Motive besichtigten wir ebenfalls. Auch die Cinema Lounge besuchten wir, wo wir mehrminütige Filmsequenzen zu Themen wie Alpinismus, Fauna und Flora, Bergbahnen oder Eis und Schnee sehen konnten.

Mit der unterirdischen Standseilbahn fuhren wir von Zermatt nach Sunnegga und von dort weiter mit der Seilbahn nach Blauherd. Da wir in der Vorsaison in Zermatt waren, fuhr die Seilbahn auf das Unterrothorn noch nicht. Vom Blauherd aus wanderten einige von uns entlang dem Murmelweg zurück nach Sunnegga. Murmeltiere sahen wir leider trotz dem Namen des Wegs keine.

Die Wanderung auf den Holzstegen durch die Gornerschlucht brauchte etwas Schwindelfreiheit. Das Wasser der Gornervispe wäscht seit der letzten Eiszeit die Schlucht immer weiter aus. Nach der Durchquerung der Gornerschlucht wanderten einige von uns, nachdem wir unterwegs noch ein Restaurant besucht haben, weiter nach Furi. Von dort nahmen wir die Seilbahn zum Schwarzsee, wo wir noch den Schwarzsee besichtigten.

Am einzigen Regentag besuchen wir das Matterhorn Museum – Zermatlantis. Hier sieht man, wie die Bewohner Zermatts im 19. Jahrhundert lebten und welche Berufe es zu dieser Zeit gab. Das Konzept des Museums ist, ein Dorf mit alten originalen Gebäuden von Zermatt als Schauplätze für die historischen Themenbereiche einzurichten. Ein grosser Teil des Museums ist der Erstbesteigung des Matterhorns im Jahr 1865 gewidmet, bei dem vier von sieben Bergsteigern beim Abstieg ums Leben kamen. Bei einer Führung durch das Dorf Zermatt und insbesondere durch den alten Dorfteil mit Zeugen der traditionellen Baukultur der Walser, mit teils bis zu 500 Jahren alten Gebäuden, erfuhren wir viel über die Geschichte des Dorfes, das Leben der früheren Bewohnerinnen und Bewohner und die Entwicklung

des Tourismus. Zum Schluss konnten wir noch Zermatter Spezialitäten wie das Bergführerbrot, das Matterhorubrot oder auch die Matterhörnli Nougat degustieren.

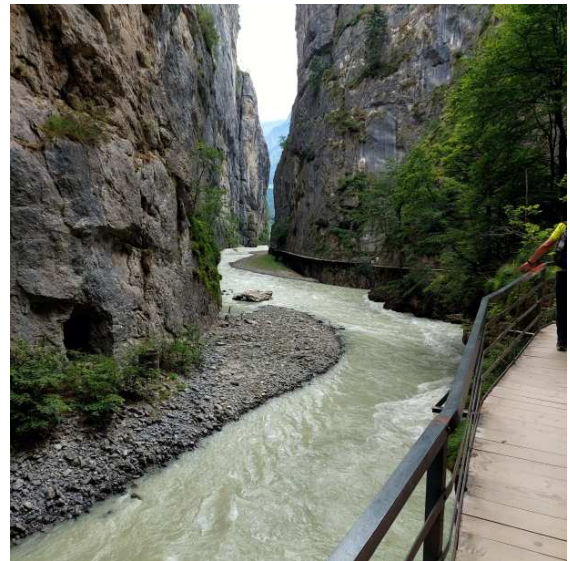
Verlängertes Wochenende in Meiringen – Hasliberg



Vom Freitag, 26. bis zum Sonntag, 28. August 2022 verbrachten wir ein verlängertes Wochenende in Meiringen. Gleich am Ankunftstag gingen wir durch die Aareschlucht. Zwischen Meiringen und Innertkirchen hat die Aare in tausenden von Jahren einen Lauf erodiert und dabei eine 1.4 Kilometer lange bis zu 200 Meter tiefe Schlucht ge-

schaffen. Wir wanderten von der Bahnstation Alpbach aus zuerst einige hundert Meter bis zum Eintrittspavillon in die Aareschlucht. Von dort ging es auf Holzstegen und durch kleine Tunnels im Felsen entlang der Aareschlucht. Am Ende der Schlucht konnten wir im Restaurant Aareschlucht Ost etwas trinken gehen. Von dort ging ein steiler Weg nach unten zur Bahnstation Aareschlucht Ost, welche sich in einem Tunnel befindet. Wir fuhren dann zurück nach Meiringen.

Mit den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg fuhren wir über die Umsteigestationen Hasliberg-Reuti, Bidmi und Mägisalp zum Aussichtsrrestaurant Alpen tower auf den Planplatten. Dort kehrten wir ein und gingen nachher zu Fuss zum Aussichtspunkt. Leider war die Aussicht wegen des Nebels nicht so gut. Nur manchmal sahen wir durch die Wolken hindurch einige andere Berge oder etwas vom Tal unterhalb der Berggipfel. Auf der Retouurfahrt wanderten wir von Bidmi nach Hasliberg-Reuti. Die Wanderung ging unerwartet steil bergab und wir waren froh, das Ziel und ein Restaurant zu erreichen. Zurück in Meiringen besuchten wir das nahe an der Station gelegene Museum der Landschaft Hasli. Wir sahen dort Brauchtum, Kulturgut und Werkzeuge für die Landwirtschaft und das Gewerbe sowie auch Webstühle und Möbel aus dem Haslital. Viele Fotos zeigten das frühere Leben und der Beginn des Tourismus und Alpinismus in Meiringen-Hasliberg. Beeindruckend waren auch all die Bahnprojekte aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die aber nicht verwirklicht wurden. So gab es ein Bahnprojekt nach Oberwald im Oberwallis, welches auch kürzlich wieder diskutiert wurde und auch Pläne für eine Bahn nach Engelberg und auch nach Grindelwald waren zu sehen.



Aareschlucht

Am nächsten Tag fuhren wir mit der originalgetreu nachgebauten hölzernen Reichenbachfall-Bahn zur Aussichtsterrasse, wo man die Reichenbachfälle von unten und das Haslital von oben sah. Ein Weg führte nach oben, wo man die Wasserfälle auch von der Seite und von oben sehen konnte. Hier liess der Krimiautor Arthur Conan Doyle seinen Detektiv Sherlock Holmes im Kampf mit seinem Erzfeind

Professor Moriarty in die Tiefe, also in den Wasserfall, stürzen. Wegen Protesten aus seiner Leserschaft musste der Autor dann aber seine Krimireihe doch weiterführen.

Ein Besuch des Sherlock Holmes Museums in Meiringen gehörte deshalb auch dazu. Es gab einen Raum mit Illustrationen, Videos und Tonaufnahmen, im Untergeschoss sind Ausstellungsstücke aus der viktorianischen Zeit von Conan Doyle ausgestellt, so Skier, Bilder, Zeitungen und anderes. Das Wohnzimmer von Sherlock Holmes und Dr. Watson in London ist nach den in den Geschichten zu findenden Hinweisen sorgfältig und authentisch rekonstruiert.

Mitgliederbeiträge und Spender

Im Jahr 2022 haben 13 Menschen und eine Institution den Mitgliederbeitrag bezahlt, was Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen von Fr. 390.– ergab. Zudem haben wir Fr. 810.– an Spenden erhalten. Unsere Spender waren Herr Dr. med. Stefan Lanquillon (Fr. 250.–), Herr Axel Peter Hermann Guntermann (Fr. 100.–), Frau Dr. med. Wyler (Fr. 100.–), Frau Gerda Vogl (Fr. 90.–), eine anonym bleibende Spende (Fr. 80.–), Frau Elisabeth Wernli (Fr. 70.–), Frau und Herr Priska und Hans Brenner-Braun (Fr. 30.–), Herr Italo Rosolen (Fr. 30.–), Frau Brigitte Vögeli (Fr. 30.–), Frau Marie France Antonioli (Fr. 10.–) Frau Esther Wickli (Fr. 10.–) und Frau Claudia Zemp (Fr. 10.–).

Finanzen

Die Buchhaltung wurde auf Ende 2022 abgeschlossen. Da wir kein eingetragener Verein sind, benötigen wir keine Revision.

Anschrift, Internet und Postcheckkonto

Per Ende 2022:

Schwalbe Freizeitverein
Frauenfelderstrasse 27a
8404 Winterthur
www.schwalbe-freizeit.ch
info@schwalbe-freizeit.ch

Telefon:
052 534 95 73
078 709 37 05

Postcheckkonto: 89-104467-7

IBAN: CH48 0900 0000 8910 4467 7